



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Paket: Unterrichtsbausteine Geschichte des 20. Jahrhunderts*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)





<b>Titel:</b>	<b>Der Erste Weltkrieg - Julikrise und Kriegsbeginn 1914</b>
<b>Reihe:</b>	Unterrichtsbausteine Geschichte
<b>Bestellnummer:</b>	83823
<b>Kurzvorstellung:</b>	<p>Dieses Unterrichtsmaterial zum Ersten Weltkrieg regt zur selbstständigen Erarbeitung zentraler Aspekte dieser Epoche an. Neben der Auseinandersetzung mit der Julikrise werden u.a. der Kriegsausbruch und die Mobilmachung angesprochen.</p> <p>Das enthaltene Quiz ist ideal dazu geeignet, um vor dem Einstieg in ein neues Thema den Wissensstand der Schüler zu überprüfen. Doch auch für die letzten Unterrichtsstunden vor den Ferien lassen sich die Geschichtsquiz-Arbeitsblätter optimal einsetzen.</p> <p>Eine Klausur zur Quellenanalyse mit Erwartungshorizont lässt die Lernenden das erlangte Wissen anwenden.</p>
<b>Inhaltsübersicht:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Arbeitsblätter mit Aufgaben</li><li>• Quizfragen</li><li>• Klausur</li><li>• Ausführliche Lösungsvorschläge</li></ul>

## Arbeitsblätter in Stationenform: Julikrise und Kriegsbeginn 1914

### ARBEITSBLATT 1: DIE STIMMUNG IN DEN JAHREN VOR DEM KRIEG

Wenn man über die Ursachen des Ersten Weltkrieges nachdenkt, dann fallen einem zunächst Begriffe wie Bündnispolitik, Imperialismus oder das Attentat von Sarajevo ein. Die allgemeine Stimmung unter den Bürgern Europas und weit verbreitete Ansichten, die indirekt zum Ersten Weltkrieg beigetragen haben und die diesen erklärbar machen, werden dabei aber leicht übersehen.

1. Im kurzen Text oben werden die europäische Bündnispolitik und das Attentat von Sarajevo in Zusammenhang mit dem Ersten Weltkrieg genannt. Erklären Sie die Begriffe und ihre Bedeutung für den Krieg von 1914 bis 1918.
2. Lesen Sie die folgenden Quellenauszüge durch und fassen Sie die Informationen über die Stimmungslage in Europa vor dem Ersten Weltkrieg zusammen.
3. Nennen Sie mit Hilfe der Quellenauszüge mögliche Faktoren, die zum Ausbruch des Krieges beigetragen haben könnten.

#### Der Schriftsteller Stefan Zweig über einen Wochenschaubericht in einem Kino in Frankreich

*„Dann fuhr auf dem Bilde der Zug ein, der erste, der zweite, der dritte Waggon. Die Tür des Salonwagens öffnete sich und heraus stieg, den Schnurrbart hoch gestäubt, in österreichischer Generalsuniform, Wilhelm II. In diesem Augenblick, da Kaiser Wilhelm im Bilde erschien, begann ganz spontan in dem dunklen Raume ein wildes Pfeifen und Trampeln. Alles schrie und pfiiff, Frauen, Männer, Kinder höhnten, als ob man sie persönlich beleidigt hätte. Die gutmütigen Leute von Tours, die doch nicht mehr wußten von Politik und Welt, als was in ihren Zeitungen stand, waren für eine Sekunde toll geworden. Ich erschrak. Ich erschrak bis tief ins Herz hinein. Denn ich spürte, wie weit die Vergiftung durch die seit Jahren und Jahren geführte Haßpropaganda fortgeschritten sein mußte, wenn sogar hier, in einer kleinen Provinzstadt, die arglosen Bürger und Soldaten bereits dermaßen gegen den Kaiser, gegen Deutschland aufgestachelt worden waren, daß selbst ein flüchtiges Bild auf der Leinwand sie schon zu einem Ausbruch verleiten konnte. Es war nur eine Sekunde, eine einzige Sekunde. Als dann wieder andere Bilder kamen, war alles vergessen. Die Leute lachten über den jetzt abrollenden komischen Film aus vollen Bäuchen und schlugen sich vor Vergnügen auf die Knie, daß es krachte. Es war nur eine Sekunde gewesen, aber doch eine, die mir zeigte, wie leicht es sein könnte, im Augenblick ernstlicher Krise die Völker hüben und drüben aufzureizen trotz allen Verständigungsversuchen, trotz unseren eigenen Bemühungen. Der ganze Abend war mir verdorben. Ich konnte nicht schlafen.“*

Aus: Stefan Zweig, Die Welt von Gestern, Ersterscheinung (posthum): Stockholm 1942 (Kapitel 10).

## Quiz: Erster Weltkrieg

### QUIZFRAGEN

Beantworten Sie so viele Quizfragen wie möglich, indem Sie die jeweils richtige Antwort-Möglichkeit ankreuzen. Es ist immer nur eine Antwort richtig. Keine Angst, Sie müssen nicht alle Fragen beantworten können. Aber mit ein bisschen Kombinieren und etwas Glück kann man viele Fragen gut beantworten.

1.) Die Ermordung des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand am 28. Juni 1914 löste den Ersten Weltkrieg aus. Wo fand dieses Attentat statt?

**Sarajewo**

**Belgrad**

**Wien**

2.) Wer sprach als Folge des Attentats am 28. Juli 1914 die erste Kriegserklärung aus?

**Bosnien-Herzegowina**

**Serbien**

**Österreich-Ungarn**

3.) Welches Bündnis verpflichtete das deutsche Kaiserreich zum Eintritt in den Krieg?

**Triple-Entente**

**Entente cordiale**

**Zweibund**

4.) Zu Kriegsbeginn verständigten sich Parteien und Gesellschaft im Deutschen Reich, auf innenpolitische Auseinandersetzungen zu verzichten. Wie wurde diese Versöhnung genannt?

**Konfliktpause**

**Parlamentsruhe**

**Burgfrieden**

5.) Mit welchem Ziel beteiligte sich das Kaiserreich am Ersten Weltkrieg?

**Uneigennützige Hilfe für einen Verbündeten**

**Großmachtstatus festigen**

**Konflikte im Inneren beilegen**

6.) Mit einer klassischen Umfassungs- und Vernichtungsschlacht gelang es dem Deutschen Heer, die zahlenmäßig deutlich stärkeren Russen zwischen dem 26. und 30. August 1914 zu besiegen. Wo fanden diese für beide Seiten sehr verlustreichen Kämpfe statt, die ein Vorrücken der Russen zwar verhindern, den Krieg aber nicht entscheiden konnten?

**Moskau**

**Tannenberg**

**Stettin**

- die Versöhnung Griechenlands mit Bulgarien und des Osmanischen Reichs sollte vorangetrieben werden in Richtung eines neuen, unter der Schutzherrschaft des Dreibundes stehenden Balkanbundes, der den Frieden sichern soll
- die Ausschaltung Serbiens als Machtfaktor auf dem Balkan ist dabei das vorrangige Ziel
- die Versöhnung mit Serbien ist nicht mehr möglich und es muss in seine Schranken verwiesen werden, wobei Franz Joseph unterstellt, dass der Kaiser in Berlin dieselbe Ansicht vertritt

2. *In einem zweiten Schritt sollte die Quelle nun in einen nationalen sowie internationalen Kontext gesetzt werden. Dabei sollte Bosnien-Herzegowina als Zankapfel zwischen Österreich-Ungarn und Serbien erwähnt werden, sowie Russlands Rolle als „Schutzmacht“ der slawischen Völker.*

- die Interessen Österreich-Ungarns mit Blick auf Serbien und die panslawistische Bewegung, deren Ziel es war, die 1908 von Österreich-Ungarn annektierten und von Serbien beanspruchten Gebiete Bosnien und Herzegowina zurückzugewinnen
- in diesem Zusammenhang steht das Attentat auf den österreichischen Thronfolger Franz Ferdinand und seiner Frau in Sarajewo als Teil des Kampfes für ein groß-serbisches Reich
- Russland als „Schutzmacht“ der slawischen Völker, Hegemoniestreben in Südosteuropa, deswegen Unterstützung Serbiens

3. *In der weiteren Deutung der Quelle sollte der Machtanspruch Franz Josephs I thematisiert und analysiert werden. Dabei sollte auf den Dreibund sowie einen möglichen Balkanbund eingegangen und die Folgen für die besagten Bündnisse erläutert werden.*

- den Dreibund zusammenhalten, um der Zerstörung der Donaumonarchie entgegenzuwirken
- Vereinigung der Südslawen größte Gefahr, weil sie auch Bulgarien und Rumänien umfassen könnte
- Zusammenhang mit dem Vorschlag des Kaisers, dem Dreibund mit dem neu zu schaffenden Balkanbund (unter Einschluss von Bulgarien, Rumänien, Griechenland und des Osmanischen Reichs) ein Instrument für die Eindämmung des russischen Einflussbereichs an die Hand zu geben
- Kaiser in Berlin durch die entschiedene Haltung Wiens unter Zugzwang, weil er eine Versöhnung mit Serbien ausschließt
- Quelle intendiert auch das deutsche Interesse, jetzt Strafmaßnahmen gegen Serbien einzuleiten, weil man damit eine gezielte Provokation für Russland einkalkulieren konnte
- Infragestellung, ob die von Franz Joseph vertretene „Friedenspolitik“ und sein Standpunkt „Frieden zu sichern“ in Verbindung mit dem Vorschlag, einen „Balkanbund (zu) bilden“, eine ernst zu nehmende, erfolgversprechende Reaktion auf das Attentat von Sarajewo war



Titel:	<b>Der Kalte Krieg</b>
Reihe:	Unterrichtsbausteine Geschichte
Bestellnummer:	83820
Kurzvorstellung:	<p>Dieses Unterrichtsmaterial zum Kalten Krieg regt zur selbstständigen Erarbeitung zentraler Aspekte dieser Epoche an. Neben der Auseinandersetzung der Entwicklung des Kalten Krieges von der Nachkriegszeit an werden u.a. das Gleichgewicht des Schreckens und der Rüstungswettlauf von Ost und West angesprochen.</p> <p>Das enthaltene Quiz ist ideal dazu geeignet, um vor dem Einstieg in ein neues Thema den Wissensstand der Schüler zu überprüfen. Doch auch für die letzten Unterrichtsstunden vor den Ferien lassen sich die Geschichtsquiz-Arbeitsblätter optimal einsetzen.</p> <p>Eine Klausur zur Quellenanalyse mit Erwartungshorizont lässt die Lernenden das erlangte Wissen anwenden.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Arbeitsblätter mit Aufgaben</li><li>• Quizfragen</li><li>• Klausur</li><li>• Ausführliche Lösungsvorschläge</li></ul>

## Arbeitsblätter in Stationenform

### ARBEITSBLATT 1: OST-WEST BEZIEHUNGEN 1945 BIS 1961

1. Lesen Sie den Text und unterstreiche Hoch- und Tiefphasen des Kalten Krieges zweifarbig.
2. Nennen Sie mindestens drei Beispiele einer kritischen Phase des Kalten Krieges.

Unmittelbar nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges brach ein neuer Konflikt in der Welt aus, der 45 Jahre andauern sollte. Es war ein Konflikt zwischen West- und Ostmächten, zwischen den USA und der Sowjetunion. Gekennzeichnet war dieser Zeitraum des „Kalten Krieges“ durch regelmäßige Konflikte (kritische Phasen) aber auch Versöhnungsversuchen (Entspannungsphasen) zwischen Ost und West. Zum



**Bombardierung während des Koreakrieges**

Bildquelle: commons.wikimedia.org / National Archives

Ausbruch eines von Vielen befürchteten dritten Weltkrieges (der vermutlich das Ende der bislang bekannten Zivilisation bedeutet hätte) kam es in dieser Zeit nicht. Dennoch gab es kritische Situationen, die durchaus im Krieg hätten enden können.

Alles begann 1945 kurz vor Ende des Zweites Weltkrieges mit der Aufteilung Deutschlands in vier Besatzungszonen. Berlin wurde in vier Sektoren unterteilt. Ursprünglich sollten sie gemeinsam von den vier Siegermächten (USA, Sowjetunion, Frankreich, Großbritannien) des Krieges verwaltet werden, dies war jedoch von Anfang an zum Scheitern verurteilt. Uneinigkeiten der Besatzungsmächte untereinander, schwammige Vertragsformulierungen und gegenseitiges Misstrauen sorgten dafür, dass sich schon früh die Westmächte von der Sowjetunion distanzieren. So wurde 1947 von den USA der „Marshallplan“ entwickelt, der durch Finanzhilfen den europäischen Staaten den Wiederaufbau ermöglichen sollte. Auf Druck der Sowjetregierung lehnten die osteuropäischen Staaten ab – der Spalt zwischen Ost und West begann größer zu werden.

Schon ein Jahr später kam es zu einem ersten Krisenpunkt des Kalten Krieges – der Berliner Blockade von 1948 bis 1949. Da die USA in den westlichen Zonen Deutschlands (und Westberlin) eine Währungsreform unterstützten, fürchtete die Sowjetregierung, dass sich diese Reform auch auf Ostberlin ausweiten könnte. Sie riegelte daher sämtliche Zufahrtswege nach Westberlin ab, um die USA zu erpressen. Die Menschen in Westberlin waren für knapp ein Jahr von der normalen Versorgung abgeschnitten. Nur durch Flugzeuge konnten die USA die Menschen mit Lebensmitteln versorgen.

Im Jahr 1949 erhielten die Aussichten auf eine Zusammenarbeit zwischen Ost und West erneut einen deutlichen Dämpfer. Nach Beendigung der Berliner Blockade stimmten die Westmächte der Gründung eines westdeutschen Teilstaates zu. Am 23. Mai 1949 wurde dann die Bundesrepublik Deutschland (BRD) gegründet. Nur wenige Monate später entstand unter Federführung der Sowjetunion die Deutsche Demokratische Republik (DDR). Auch international zeichnete sich die Kluft zwischen West- und Ostmächten immer deutlicher ab. Im Januar 1949 wurde im Osten der „Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe“ (RGW) gegründet, im Westen entstand im April 1949 die NATO.

Der Kalte Krieg spitzte sich 1950 erneut zu, als die USA auf der einen Seite und das kommunistische China und die Sowjetunion auf der anderen Seite indirekt gegeneinander kämpften. Die USA unterstützten im Koreakrieg zwischen Nord- und Südkorea den Süden, während China und die Sowjetunion dem Norden mit Waffenlieferungen und Soldaten zur Seite standen. 1953 wurde ein Waffenstillstandsvertrag geschlossen.

**Quiz: Geschichte nach 1945**

**QUIZFRAGEN**

Beantworten Sie so viele Quizfragen wie möglich, indem Sie die jeweils richtige Antwort-Möglichkeit ankreuzen. Es ist immer nur eine Antwort richtig. Keine Angst, Sie müssen nicht alle Fragen beantworten können. Aber mit ein bisschen Kombinieren und etwas Glück kann man viele Fragen gut beantworten.

1.) 1945 wurde Deutschland von den Siegermächten des 2. Weltkriegs in vier Besatzungszonen aufgeteilt. Welcher Staat kontrollierte und verwaltete die sog. Ostzone?		
USA	Sowjetunion	Großbritannien

2.) Was waren die sog. Nürnberger Prozesse von 1946?		
Die Ausarbeitung des Grundgesetzes	Die Verfahren gegen die Hauptkriegsverbrecher des 3. Reichs	Die Umsetzung eines Wiederaufbauprogramms für Deutschland

3.) Wann wurde die Deutsche Mark eingeführt?		
1947	1948	1949

4.) Welche Stadt wurde 1949 Regierungssitz der Bundesrepublik Deutschland?		
Frankfurt am Main	Bonn	Berlin

5.) Bis zu welchem Jahr gab es in der DDR noch Lebensmittelmarken?		
1950	1975	1958

6.) Der erste Bundeskanzler (1949-1963), Konrad Adenauer, war auch ein Tüftler und Erfinder. Mit welcher Erfindung versuchte er 1916 als Bürgermeister von Köln, das Nahrungsmittelproblem seiner Stadt zu beseitigen?		
Sojawurst	Brühwürfel aus Pflanzeneiweiß	Kölsch

7.) Ein Grund für den schnellen Aufschwung im Deutschland der 50er Jahre lag im Export dringen benötigter Güter. Worum handelte es sich dabei?		
Getreide und Kartoffeln	Kohle und Stahl	Kupfer und Aluminium

8.) In welchem Jahr wurde die Bundesrepublik Deutschland wiederbewaffnet und die Bundeswehr eingeführt?		
1955	1949	1962



## MATERIAL

### *Material 2.1: Telegraphic Message from Moscow of February 22, 1946*

Wir haben hier [in Gestalt der Sowjetunion, Anm. d. Hrsg.] eine politische Kraft, die sich fanatisch dem Glauben hingibt, daß es mit den Vereinigten Staaten keinen beständigen Modus vivendi gibt, daß es wünschenswert und notwendig ist, die innere Harmonie unserer Gesellschaft zu zerrütten, unsere traditionellen Lebensgewohnheiten zu zerstören und das internationale Ansehen unseres Staates zu zerbrechen, um der Sowjetmacht Sicherheit zu geben. Diese politische Kraft besitzt vollständige Verfügungsgewalt über die Energien eines der größten Völker der Welt sowie über Ressourcen [= Rohstoffe] des reichsten nationalen Staatsgebietes der Welt, und sie ist aus einem tiefen und mächtigen Strom russischen Nationalismus entstanden. Außerdem verfügt sie über einen ausgezeichneten und weit reichenden Apparat zur Einflussnahme auf andere Länder, einen Apparat von erstaunlicher Flexibilität und Vielseitigkeit, der von Leuten mit Erfahrung und Gewandtheit in Untergrundmethoden gesteuert wird, die wahrscheinlich ohne Parallele in der Geschichte sind. Schließlich scheint sie in ihren Grundreaktionen für realistische Betrachtungen unzugänglich zu sein. Für sie ist der riesige Fundus objektiver Fakten über die menschliche Gesellschaft nicht, wie bei uns, das Maß, gegen das die Zielsetzung ständig geprüft und erneuert wird, sondern ein Glückstopf, aus dem einzelne Stücke willkürlich und tendenziös ausgewählt werden, um eine schon vorgefaßte Zielsetzung zu stützen. Das ist zugegebenermaßen kein gefälliges Bild. Das Problem, wie man mit dieser Kraft fertig werden kann, ist zweifellos die größte Aufgabe, der sich unsere Diplomatie jemals gegenüber sah, und wahrscheinlich die größte, der sie je entgegensehen wird.

**Entnommen aus: Telegraphic Message from Moscow of February 22, 1946. In: George F. Kennan, Memoirs 1925-1950. Boston and Toronto 1967, S.557.**

### *Material 2.2: Mr. X - The Sources of Soviet Conduct*

Unter diesen Umständen ist es klar, dass das Hauptelement jeder Politik der Vereinigten Staaten gegenüber der Sowjetunion in einer langfristigen, geduldigen, aber festen und wachsamem Eindämmung (containment) russischer expansiver Tendenzen liegen muß [ ... 1

Es ist klar, dass die Vereinigten Staaten in absehbarer Zukunft nicht erwarten können, sich einer politischen Vertrautheit mit dem Sowjet-Regime zu erfreuen. Man muss die Sowjetunion in der politischen Arena weiterhin als Gegner, nicht als Partner, betrachten. Man muss weiterhin erwarten, dass die sowjetische Politik keine abstrakte Sehnsucht nach Frieden und Stabilität widerspiegelt und keinen wirklichen Glauben an die Möglichkeit einer dauerhaften, glücklichen Koexistenz der sozialistischen und der kapitalistischen Welten erkennen läßt, sondern eher einen vorsichtigen, beständigen Druck ausüben wird, um jeglichen gegnerischen Einfluß und rivalisierende Macht zu schwächen und zu zerschlagen.

Dagegen stehen die Tatsachen, daß Rußland – als der westlichen Welt insgesamt entgegengesetzt – immer noch die bei weitem schwächere Seite darstellt, daß die sowjetische Politik überaus flexibel ist und daß die sowjetische Gesellschaft Defizite enthalten mag, die schließlich ihr eigenes Gesamtpotential schwächen könnten. Dies würde die Vereinigten Staaten berechtigen, mit gesundem Vertrauen eine Politik der festen Eindämmung zu betreiben, die dazu bestimmt wäre, die Russen mit unabänderlichen Gegenkräften an jedem Punkt zu konfrontieren, wo sie Anstalten



Titel:	<b>Die Weimarer Republik 1930-1933 (/34) - von den Präsidialkabinetten bis zu Adolf Hitler</b>
Reihe:	Unterrichtsbausteine Geschichte
Bestellnummer:	83221
Kurzvorstellung:	<p>Dieses Unterrichtsmaterial zur Weimarer Republik regt zur selbstständigen Erarbeitung zentraler Aspekte dieser Epoche an. Neben der Auseinandersetzung mit der Gefahr von „rechts und .links“ werden u.a. die Zeit der Präsidialkabinette und schließlich der Untergang der Weimarer Republik angesprochen.</p> <p>Das enthaltene Quiz ist ideal dazu geeignet, um vor dem Einstieg in ein neues Thema den Wissensstand der Schüler zu überprüfen. Doch auch für die letzten Unterrichtsstunden vor den Ferien lassen sich die Geschichtsquiz-Arbeitsblätter optimal einsetzen.</p> <p>Eine Klausur zur Quellenanalyse mit Erwartungshorizont lässt die Lernenden das erlangte Wissen anwenden.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Arbeitsblätter mit Aufgaben</li><li>• Quizfragen</li><li>• Klausur</li><li>• Ausführliche Lösungsvorschläge</li></ul>

## Arbeitsblätter in Stationenform: Die Endphase der Weimarer Republik

### ARBEITSBLATT 1: POLITISCHE UND GESELLSCHAFTLICHE STRUKTUREN

Bis 1925 hatte sich die politische Ausrichtung der Republik weit nach rechts verschoben. Nichts verdeutlichte diese Tatsache besser, als der Wahlerfolg des ehemaligen Generalfeldmarschalls Paul von Hindenburg bei den Präsidentschaftswahlen in diesem Jahr. Hindenburg war der Kandidat der republikfeindlichen Nationalisten gewesen und siegte im zweiten Wahlgang gegen seinen Kontrahenten, den vom republikanischen Block aufgestellten Wilhelm Marx.

**1. Erläutern Sie, inwiefern der Wahlerfolg Hindenburgs auch die Situation bzw. die Stimmung innerhalb der deutschen Bevölkerung widerspiegelte.**

Die Regierungen der damaligen Zeit waren indes nicht sehr stabil und zerfielen häufig nach kurzer Zeit, sodass keine kontinuierliche Regierungsarbeit geleistet werden konnte. Zwischen 1923 und 1930 hatte es insgesamt fünf Reichskanzler gegeben, die die Geschicke des Landes zu lenken suchten. Und während die ersten Koalitionen noch von der Deutschen Demokratischen Partei (DDP), dem Zentrum und den Sozialdemokraten geprägt waren, gewannen bald die konservative Bayrische Volkspartei (BVP) oder die Deutschnationale Volkspartei (DNVP) an Bedeutung. Gleichwohl handelte es sich bei den Regierungen in der Regel um Minderheitskabinette, was bedeutet, dass diese keine Mehrheit im Parlament besaßen.



Bildbeschreibung  
(commons.wikimedia.org)

**2. Arbeiten Sie heraus, weshalb eine republikanische Regierungsarbeit unter den oben genannten Umständen als äußerst schwierig gelten durfte.**

Was die gesellschaftlichen Strukturen angeht, so blieben die Klassenunterschiede des Kaiserreiches zunächst erhalten. Dies spiegelte sich vor allem in den vielen verschiedenen politischen Gruppierungen, die ihre Wählerschaft aus diesen Milieus rekrutierten. Gleichwohl setzte Mitte der 20er Jahre eine Massenbewegung ein, die sich, ungeachtet der gesellschaftlichen Herkunft, am Konsum und an der Freizeitgestaltung orientierte. Einen weiteren Anziehungspunkt bildete die Jugendbewegung, die, je nach Ursprung, politisch oder auch naturorientiert sein konnte. Nicht zu vergessen sind ebenfalls die Verluste, die das Reich in Folge der Kriegstoten und Gebietsabtretungen erleiden musste. Es herrschte ein großer Überschuss an Frauen, was zu einer steigenden Teilnahme am Arbeitsleben führte. Gleichwohl stellte die Arbeitslosigkeit eines der Dauerprobleme der Weimarer Republik dar. Dies galt nicht nur für ältere sondern vermehrt auch für junge Menschen. Ein weiteres Problemfeld bildete der Antisemitismus, der in der stabilen Phase der Republik zwar in den Hintergrund rückte, jedoch nicht gänzlich aus der Welt geschafft werden konnte.

**3. Charakterisieren Sie die Eigenarten der Weimarer Gesellschaft und bewerten Sie diese im Hinblick auf den Fortbestand des demokratischen Staates.**

**Quiz: Die Weimarer Republik 1930 – 33 (/34)****QUIZFRAGEN**

Beantworten Sie so viele Quizfragen wie möglich, indem Sie die jeweils richtige Antwort-Möglichkeit ankreuzen. Es ist immer nur eine Antwort richtig. Keine Angst, Sie müssen nicht alle Fragen beantworten können. Aber mit ein bisschen Kombinieren und etwas Glück kann man viele Fragen gut beantworten.

1.) Im Oktober 1929 verstarb einer der bedeutendsten Politiker der Weimarer Republik. Er war aufgrund seiner Fähigkeit, Kompromisse zu finden und ausgleichend auf die Parteien zu wirken, enorm wichtig für die junge Demokratie. Von wem ist die Rede?

**Walter Rathenau****Gustav Stresemann****Rosa Luxemburg**

2.) Welche Parteien bildeten bis 1930 eine Große Koalition im Reichstag?

**DVP, DDP und Zentrum****SPD, DVP, BVP, DDP und dem Zentrum****KPD, SPD, USPD**

3.) Welcher Reichskanzler der Weimarer Republik stützte sich auf diese letzte Mehrheit im Reichstag?

**Hermann Müller****Heinrich Brüning****Paul von Hindenburg**

4.) Über welche erst 3 Jahre zuvor eingeführte Sozialversicherung zerstritten sich 1930 die Parteien?

**Arbeitslosenversicherung****Krankenversicherung****Rentenversicherung**

5.) Die Weimarer Verfassung sprach dem Reichspräsidenten im Falle eines Notstands besondere Befugnisse zu. Welcher Artikel legte dies fest?

**Artikel 25****Artikel 32****Artikel 48**

## MUSTERLÖSUNG

### *Zu Aufgabe 1: Ordnen Sie die Quelle in den Zeit- und Problemkontext ein.*

1. *Zunächst sollte bei dieser Aufgabenstellung ein prägnanter Einleitungssatz die darauffolgende Analyse einleiten. Hierbei ist es wichtig, dass Quellenmaterial kurz vorzustellen sowie Autor, Anlass und Adressat zu nennen.*
  - Art der Quelle: Primärquelle; Wiedergabe eines Gespräches aus der Erinnerung; fraglich, ob das Dokument für die Öffentlichkeit bestimmt war, da es erst 1970 posthum veröffentlicht wurde
  - Datum: die eigentliche Unterredung mit Schleicher fand Ostern 1929 statt; eine Veröffentlichung erfolgte jedoch erst 1970
  - Verfasser bzw. Gesprächspartner: Heinrich Brüning: Reichskanzler von 1930 bis 1932; Mitglied der Zentrumspartei; Kurt von Schleicher: 1929 beamteter Staatssekretär im Reichswehrministerium, gehörte zum engsten Beraterkreis Hindenburgs
  - Gegenstand: Brüning beschreibt in seinen Memoiren eine Unterredung mit Kurt von Schleicher, in der es vor allem um die Anwendung und Umsetzung des Artikels 48 der Weimarer Verfassung geht und inwiefern eine Regierungsbildung ohne parlamentarische Mehrheit möglich sein könnte
  
2. *In einem weiteren Schritt erfolgt nun die konkrete Einordnung in den Zeit- und Problemkontext. Dabei empfiehlt sich das Verfahren der sogenannten konzentrischen Einkreisung. Mit diesem Verfahren ist es möglich, sich dem genauen Zeitpunkt Schritt für Schritt zu nähern. Bei der Einordnung in den historischen Kontext ist es außerdem enorm wichtig, die wichtigen Ereignisse von weniger wichtigen zu trennen und diese dann geordnet anzuführen. Gerade bei dem thematischen breit gefächerten Komplex der Weimarer Republik und der Beginn der Diktatur durch die Nationalsozialisten gilt es die für die Quellenanalyse relevanten Ereignisse zu benennen und zu kontextualisieren.*
  - **1930-33:** Endphase der Weimarer Republik vor der Machtergreifung der Nationalsozialisten
  - **1929:** Weltwirtschaftskrise erfasst Deutschland; immer noch hohe Reparationszahlungen an die Alliierten
  - **29. März 1930:** Ernennung Heinrich Brünings zum Reichskanzler
  - **16. Juli 1930:** Reichspräsident Paul von Hindenburg versucht Deckungsvorlagen für den Haushalt erstmals unter Zuhilfenahme von den Notverordnungsgesetzen in Kraft zu setzen, nachdem der Reichstag diese zunächst abgelehnt hatte; in der Folge wird der Reichstag für 60 Tage aufgelöst
  - **14. September 1930:** Reichstagswahl; NSDAP mit erdrutschartigem Sieg (+15,7%); wenig Möglichkeiten für eine parlamentarische Regierungsbildung; mit Duldung der SPD kann Brüning jedoch einigermaßen ungestört weiterregieren; dennoch haben die Radikalen fast ein Drittel aller Stimmen; Brüning regiert daher mit Notverordnungen
  - **30. Mai 1932:** Reichspräsident Paul von Hindenburg entlässt Heinrich Brüning als Reichkanzler



Titel:	<b>Die Deutsche Teilung – die Berliner Mauer</b>
Reihe:	Unterrichtsbausteine Geschichte
Bestellnummer:	83817
Kurzvorstellung:	<p>Dieses Unterrichtsmaterial zur Teilung Deutschlands regt zur selbstständigen Erarbeitung zentraler Aspekte dieser Epoche an. Neben der Auseinandersetzung mit dem Bau der Mauer werden u.a. die innerdeutsche Grenze nach dem Bau der Mauer und schließlich Fall der Mauer 1989 angesprochen.</p> <p>Das enthaltene Quiz ist ideal dazu geeignet, um vor dem Einstieg in ein neues Thema den Wissensstand der Schüler zu überprüfen. Doch auch für die letzten Unterrichtsstunden vor den Ferien lassen sich die Geschichtsquiz-Arbeitsblätter optimal einsetzen.</p> <p>Eine Klausur zur Quellenanalyse mit Erwartungshorizont lässt die Lernenden das erlangte Wissen anwenden.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Arbeitsblätter mit Aufgaben</li><li>• Quizfragen</li><li>• Klausur</li><li>• Ausführliche Lösungsvorschläge</li></ul>

## Arbeitsblätter in Stationenform – Die Deutsche Teilung – die Berliner Mauer

### ARBEITSBLATT 1: EIN BRIEF ZUM BAU DER BERLINER MAUER 1961

1. Lesen Sie den Text und schreiben Sie einen fiktiven Brief eines Ostberliners an seine Verwandten oder Freunde im Westen über seine Erlebnisse am 13. August 1961.
2. Erarbeiten Sie mit Hilfe von Internetrecherche einen Steckbrief zur Berliner Mauer. Orientieren Sie sich dabei an den vorgegebenen Begriffen auf Seite 2.
3. Beurteilen Sie den Mauerbau aus unterschiedlichen Sichtweisen. Verfassen Sie *entweder a) eine Rechtfertigung aus SED-Sicht oder b) ein kritisches Statement.*

„Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten!“ behauptete Walter Ulbricht noch am 15. Juni 1961 auf einer Pressekonferenz, um um ihre Sicherheit besorgte Bürger zu beruhigen. Knapp zwei Monate später sollte der Beginn des Mauerbaus in Berlin ihn Lügen strafen. Was war passiert?

Im Jahre 1960 zeichnete sich erneut eine innere Krise in der DDR ab – es kam zu drastischen Einbrüchen in der landwirtschaftlichen und industriellen Produktion. Die daraus resultierenden Versorgungsengpässe führten bei der Bevölkerung zu erhöhten Flüchtlingszahlen. Alleine 1960 verließen etwa 200.000 Menschen die DDR, in der ersten Hälfte des darauffolgenden Jahres waren es noch einmal 100.000. Einen Großteil der Flüchtlinge machten junge und hochqualifizierte Menschen aus – die DDR verlor ihre besten Arbeitskräfte.

Um dieser von der DDR-Regierung so genannten „**Republikflucht**“ einhalt zu gebieten, wurden bereits in den 1950er Jahren die Grenzanlagen nach Westdeutschland und um Westberlin verstärkt ausgebaut. Als „**offene Grenze**“ blieb lediglich der Übergang von Ost- nach Westberlin. Mit dem Bau einer Mauer quer durch die Stadt sollten dieses letzte Schlupfloch gestopft und weitere Flüchtlingswellen verhindert werden.

Die vollständige Abriegelung der Grenze nach Westberlin begann in der Nacht vom 12. auf den 13. August. Straßen wurden aufgerissen, Stacheldrahtsperrren errichtet und die Fenster und Türen von Häusern zugemauert, die auf der Grenzlinie standen. So kam es vor, dass Menschen am Morgen des 13. August aufwachten und feststellen mussten, **dass ihr Schlafzimmerfenster zugemauert war**. Die Folgen des Mauerbaus für die Bevölkerung in Berlin waren dramatisch. Freunde und Familien wurden getrennt; Ostberliner, die in Westberlin arbeiteten, verloren ihre Jobs. Fassungslos beobachteten West- und Ostberliner sich gegenüberstehend das Geschehen.

Bewacht wurde die Mauer – wie die restliche Grenze nach Westdeutschland auch – von bewaffneten Truppen. Eine Flucht aus der DDR sollte so unmöglich gemacht werden. Dennoch verließen auch nach dem Bau der Mauer und dem massiven Ausbau der Grenzanlagen immer wieder Menschen die DDR. Die Zahlen waren jedoch deutlich geringer als vor dem August 1961. Mit dem Mauerbau wurde die deutsch-deutsche Teilung endgültig besiegelt. Es dauerte noch knapp 30 Jahre, bis diese Trennung aufgehoben wurde.

**Quiz: Die DDR bis 1961**

**QUIZFRAGEN**

Beantworten Sie so viele Quizfragen wie möglich, indem Sie die jeweils richtige Antwort-Möglichkeit ankreuzen. Es ist immer nur eine Antwort richtig. Keine Angst, Sie müssen nicht alle Fragen beantworten können. Aber mit ein bisschen Kombinieren und etwas Glück kann man viele Fragen gut beantworten.

1.) Wer wurde erster Ministerpräsident der DDR, verfügte jedoch als Regierungschef im Vergleich zum Zentralkomitee der SED über relativ wenig politische Macht?		
Otto Grotewohl	Willi Stoph	Wilhelm Pieck

2.) Wie bezeichnete man den Zusammenschluss aller politischen Parteien der DDR, der jeglichen politischen Pluralismus zunichte machte?		
Einheitsliste der Nationalen Front	Einheitsliste der Sozialistischen Front	Einheitsliste der Demokratischen Front

3.) Wie hieß das publizistische Zentralorgan der SED, das schon 1946 gegründet wurde?		
Junges Deutschland	Freies Deutschland	Neues Deutschland

4.) Die Bezeichnungen SAG, VEB und LPG assoziiert man nicht mit...?		
Enteignungen	Planwirtschaft	Demokratischer Zentralismus

5.) Wer war „Schild und Schwert“ der SED?		
Die Rote Armee	Die Staatssicherheit	Das Volk

6.) Was sollte nach dem Willen der SED-Führung in den ersten Jahren in der DDR „planmäßig aufgebaut“ werden?		
Demokratie	Kommunismus	Sozialismus



**MATERIAL****a) Beschluss des Ministerrats der Deutschen Demokratischen Republik vom 12.8.1961**

*Auf Grund der Erklärung der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages und des Beschlusses der Volkskammer beschließt der Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik:*

*Die Erhaltung des Friedens erfordert, dem Treiben der westdeutschen Revanchisten und Militaristen einen Riegel vorzuschieben und durch den Abschluß eines deutschen Friedensvertrages den Weg zu öffnen für die Sicherung des Friedens und die Wiedergeburt Deutschlands als friedliebender, antiimperialistischer, neutraler Staat. Der Standpunkt der Bonner Regierung, der zweite Weltkrieg sei noch nicht zu Ende, kommt der Forderung gleich auf Freiheit für militaristische Provokationen und Bürgerkriegsmaßnahmen. Diese imperialistische Politik, die unter der Maske des Antikommunismus geführt wird, ist die Fortsetzung der aggressiven Ziele des faschistischen deutschen Imperialismus zur Zeit des dritten Reiches. Aus der Niederlage Hitlerdeutschlands im zweiten Weltkrieg hat die Bonner Regierung die Schlußfolgerung gezogen, daß die räuberische Politik des deutschen Monopolkapitals und seiner Hitlergenerale noch einmal versucht werden soll, indem auf eine deutsche nationalstaatliche Politik verzichtet und Westdeutschland in einen NATO-Staat, in einen Satellitenstaat der USA, verwandelt wurde. [...]*

*In Westdeutschland ist eine Verschärfung der Revanchepolitik mit sich steigernden Gebietsforderungen gegenüber der Deutschen Demokratischen Republik und den Nachbarstaaten Deutschlands erfolgt, die in enger Verbindung steht mit der beschleunigten Aufrüstung und Atombewaffnung der westdeutschen Bundeswehr. Es wird eine systematische Bürgerkriegsvorbereitung durch die Adenauer-Regierung gegenüber der Deutschen Demokratischen Republik betrieben. Bürger der Deutschen Demokratischen Republik, die Westdeutschland besuchen, sind in zunehmendem Maße terroristischen Verfolgungen ausgesetzt. Von westdeutschen und Westberliner Agentenzentralen wird eine systematische Abwerbung von Bürgern der Deutschen Demokratischen Republik und ein regelrechter Menschenhandel organisiert. [...]*

*Aus all diesen Gründen beschließt der Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik in Übereinstimmung mit dem Beschluß des Politischen Beratenden Ausschusses der Staaten des Warschauer Vertrages zur Sicherung des europäischen Friedens, zum Schutze der Deutschen Demokratischen Republik und im Interesse der Sicherheit der Staaten des sozialistischen Lagers folgende Maßnahmen:*

*Zur Unterbindung der feindlichen Tätigkeit der revanchistischen und militaristischen Kräfte Westdeutschlands und Westberlins wird eine solche Kontrolle an den Grenzen der Deutschen Demokratischen Republik einschließlich der Grenze zu den Westsektoren von Groß-Berlin eingeführt, wie sie an den Grenzen jedes souveränen Staates üblich ist. Es ist an den Westberliner Grenzen eine verlässliche Bewachung und eine wirksame Kontrolle zu gewährleisten, um der Wühltätigkeit den Weg zu verlegen. Diese Grenzen dürfen von Bürgern der Deutschen Demokratischen Republik nur noch mit besonderer Genehmigung passiert werden. Solange Westberlin nicht in eine entmilitarisierte neutrale Freie Stadt verwandelt ist, bedürfen Bürger der Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik für das Überschreiten der Grenzen nach Westberlin einer besonderen Bescheinigung. Der Besuch von friedlichen Bürgern Westberlins in der Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik (das demokratische Berlin) ist unter Vorlage des Westberliner Personalausweises möglich. [...]*

*Dieser Beschluß über Maßnahmen zur Sicherung des Friedens, zum Schutze der Deutschen Demokratischen Republik, insbesondere ihrer Hauptstadt Berlin, und zur Gewährleistung der Sicherheit anderer sozialistischer Staaten bleibt bis zum Abschluß eines deutschen Friedensvertrages in Kraft.*

*Der Beschluß tritt am 13. August 1961 in Kraft*

*Berlin, den 12. August 1961*

*Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik*



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Paket: Unterrichtsbausteine Geschichte des 20. Jahrhunderts*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

